

---

## 5. Sonntag nach Trinitatis

---

Predigttext: Lk 5,1-11

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Gerhard Moder

gehalten am 21.7.2019 in St. Pölten

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.

Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt- und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.



Gott, der Vater und Schöpfer allen Lebens – der Sohn, Retter und Vorbild - der Heilige Geist, unser Tröster und Lehrer – sei mit uns allen.

„Ist Dir etwas nicht gelungen? Probier es nochmal, ich bin mit Dir“, ermutigt Jesus.

So redete ER auch zu einem Fischer, als der nach einer ertraglosen Nacht heimkam.

Textlesung....

Wie ein Lauffeuer geht die Kunde von Jesus durch Galiläa. In Kapernaum drängen sich viele, ihn zu sehen, Heilung zu erbitten, ihn zu hören. Wegen des Gedränges ersucht Jesus den Chef der Fischerei Simon & Co, ihn zur Predigt ein paar Meter auf den See zu fahren.

Nach der Predigt aber befiehlt ER ihm: „Fahre ganz raus und wirf die Netze zum Fang aus“.

Der See Genezareth ist fischreich, doch letzte Nacht waren die Fische nicht dort, wo Simon war. Simon ist hundemüde und denkt wohl: „Nicht das auch noch. Aber ich tu es, weil ER meine liebe Schwiegermutter vom Fieber heilte.

ER ist ein großer Rabbi, vom Fischen versteht ER gar nichts - am Tag fischt man doch nicht.“

„Rabbi, ich war doch schon die ganze Nacht draußen und habe nichts gefangen. Nur Dir zuliebe fahre ich noch mal raus.“ Der erfahrene Fischer gehorcht, weil Jesus eine Hoheit und Vollmacht ausstrahlt wie keiner, den er kennt.

Es wird der Fang ihres Lebens! Zu viert haben sie alle Hände voll zu tun, den Fang zu bergen. Staunend über ihre riesige Beute, landen sie selbst jedoch im Netz des Erlösers. Simon spürt die Gegenwart Gottes, denn diese deckt alles auf. Ein heiliger Schrecken erfasst ihn. In Gottes Gegenwart erkennt das Geschöpf die eigene Unwürdigkeit.

Simon fällt auf die Knie: „Herr, ich bin sündig und daher nicht qualifiziert, bei dir zu sein“.

Auch Dich könnte ein Wort Jesu treffen - in großer Not oder in großem Segen wie bei Simon. Dann siehst Du Dich plötzlich, wie Gott Dich sieht und Du erkennst: Nicht Umstände oder Mitmenschen sind mein Problem - ich selbst bin mein Problem. Sündenerkenntnis zeigt Dir, wie sehr Du Gottes Gnade brauchst.

Saust jetzt das Gesetz wie ein Fallbeil auf mich armen Schlucker nieder, wie ich's eigentlich verdiene? Hält mir Gott

nun eine Strafpredigt? Dann versinke ich gleich im Boden und traue mich nicht mehr aus meinem Loch heraus.

Wer Gott so einschätzt, der kennt Gott nicht. Denn Gottes Denken und Wege sind höher als unsere – weil ER jene liebt, die verloren sind.

Also steh zu Deiner Schuld, kehr um, suche Vergebung wie Simon - und lande bei Jesus. Verpasse diese Riesenchance für eine Wende zum Guten in Deinem Leben nur ja nicht, Jesu Worte vom Anfang - sie gelten Dir!

Neugeborene erfahren zuallererst Liebe und Gnade, die Ordnung und Erziehung kommen später. So geht Jesus mit Simon um, der zitternd vor ihm liegt. Jesus will, dass Simon ihm ganz vertraut. ER richtet Simon auf, erst danach beruft ER ihn zu seinem Jünger, der allerdings noch sehr viel lernen muss.

“Fürchte dich nicht Simon. Steh auf, denn ich habe mit Dir noch viel vor.“ Jesus benutzt dazu das Bild vom Fischfang, das ist einleuchtend. Den lebenden Fisch ruft Gott ins Netz, zum Tod in unserer Bratpfanne, uns zur Nahrung. Der Mensch, mag er geistlich tot sein – ist von Gott ins Ewige Leben gerufen. Der Dienst aller berufenen Menschenfischer und die Gnade Gottes holen geistlich Tote wieder ins Leben zurück. Simon Petrus und seine Gefährten erkennen die wunderbare Wende in ihrem

Leben, die sich da abzeichnet. Sie verlassen daher, was bisher ihr Dasein bestimmte und folgen Jesus nach.

Die Zukunft kennen sie nicht – und sind doch geborgen. Das Ziel sehen sie nicht, werden es aber erreichen.

Das ist Leben mit Gott!

Ähnlich erging es dem Heiden Abram. Er kannte das Land nicht, das Gott ihm versprach. Er sollte ein großes Volk werden und hatte keine Aussicht auf Kinder. Doch Abram glaubte, gehorchte und ließ sich senden. Er war kein Held, doch nahm Gott sich viel Zeit mit ihm, machte ihn groß und zu unserem Glaubensvater – dem der Juden wie auch der Christen.

Wie mit dessen Gefährten hat Jesus auch mit Simon noch viel Arbeit vor sich, bis dieser zum Petrus, zum Fels wird, auf den die Christenheit bauen kann. Wie einst Abraham wird Petrus mit Pfingsten alle Angst ablegen und sich der Gnade Gottes völlig ausliefern.

Scheutest Du davor zurück, so blieben Zweifel und Vorbehalte gegen Gott in Deinem Herzen. Diese würden den Heiligen Geist hindern, seine Kraft und den Segen Gottes in Dir zu entfalten.

Man muss ja deswegen nicht gleich alles so stehen und liegen lassen wie Petrus und die anderen Apostel.

Willst Du Jesus nachfolgen, verlasse alte Gleise unguter Gewohnheiten, um in Jesu Spur zu kommen und den Weg zu gehen, den ER Dir weist. Lass Dich ganz auf ihn ein, denn Jesus macht keine halben Sachen. ER ist nur ganz oder gar nicht zu haben. Gab ER nicht alles für Dich – und tut das auch weiterhin?

ER fragt: „Bist Du gerade in einer Sackgasse? Fürchte Dich nicht - ich hol Dich da raus. Deine Schuld hab ich doch schon am Kreuz bezahlt. Ich bin Deine Chance zu einem Neuanfang. Hör auf, Deine Fassade zu polieren - ich kenne Dein Innenleben. Ich mache es gesund, die Fassade ist später dran. In Deinem Leben will ich groß sein. Dein Glaube soll groß sein, dann kann ich durch Dich auch anderen helfen. Ich holte Simon von seinem Boot weg und machte ihn zu Petrus. Dich hole ich zu mir ins Boot - in das Boot meiner Gemeinde. Und mit dieser Gemeinde hier habe ich noch viel vor. Dich, und Dich und Dich, ja Euch alle liebe ich und möchte jeden von Euch dabei haben“, sagt ER.

Jesus fordert uns alle heraus:

“Die ein mutiges Herz haben und geduldig sind, mit denen geh ich Menschen fischen,

- mit Gastfreundlichen empfangen ich sie hier,
- mit Barmherzigen versorge ich sie hier,
- mit den Liebenden tröste ich sie und lindere ihre Not und ihre Schmerzen,
- mit den Glaubensstarken will ich sie in Wort und Gebet unterweisen,
- mit den Leitern will ich sie zu tüchtigen Jüngern machen,
- und die Kreativen berufe ich, um mit Euch allen hier Gottesdienst zu feiern.

Ihr alle, ob klein oder groß, ob alt oder jung, sollt leben - und ich will Euch die Netze füllen,“ Amen.